



SBLV. USP. USDCR.

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband
Union suisse des paysannes et des femmes rurales
Unione svizzera delle donne contadine e rurali



**Südtiroler
Bäuerinnenorganisation**

lk Bäuerinnen
Österreich

Land Frauen
Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv)

Medienmitteilung des 4-Ländertreffens vom 9. bis 11. September 2023

Arbeitsplatz Bauernhof. Perspektiven sind essenziell.

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol vertreten rund 646'000 Bäuerinnen und Landfrauen. Die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen dieser Verbände trafen sich zum jährlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das diesjährige Treffen zum Thema „Arbeitsplatz Bauernhof“ fand vom 9. - 11. September 2023 in Südtirol statt.

Die Herausforderungen, die sich den Betriebsleitenden stellen um den Hof als Arbeitsplatz zu führen, sind in allen Ländern unterschiedlich, aber im Wesentlichen sehr ähnlich. Es sind insbesondere die bürokratischen Hürden und die Auflagen, die es den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern erschweren, den Bauernhof gesetzeskonform zu betreiben: Vorschriften, Brandschutz, diverse Sicherheitsauflagen, Kontrollen, Hygienebestimmungen, Verordnungen, Nachweise. **„Grundsätzlich muss der Zeit- und Kostenaufwand dafür in Relation zum Ertrag stehen,“ fordert Landesbäuerin Antonia Egger aus Südtirol**, unter deren Leitung das 4-Länder-Treffen stattfand, gemeinsam mit Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes, Anne Challandes, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV und Irene Neumann-Hartberger, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich.

Der Bauernhof sei ein schöner Arbeitsplatz, der das selbständige Arbeiten mit und in der Natur ermögliche. Doch stehe die Landwirtschaft vor grossen Herausforderungen. Die Marktpreise, die Ansprüche der Gesellschaft an die Produktion, der Klimawandel, die steigenden Produktionskosten, geringe Entlohnung, geringe soziale Absicherung – all dies führe zu einer hohen psychischen Belastung bis hin zu psychischen Erkrankungen. Die Enttabuisierung dieses Themas und die Prävention sei notwendig. Darüber waren sich die vier Präsidentinnen einig.

Einig war man sich zudem, dass die Frauen auf den Höfen für die Betriebe grosse Chance darstellen. **„Wir sehen, dass Frauen oft mit einem anderen Bildungs- oder Ausbildungsweg auf die Höfe kommen, und dadurch eine andere Sicht auf die Dinge mitbringen. Sie sind motiviert, denken innovativ und leisten somit einen grossen Beitrag für die Zukunft der Landwirtschaft,“ betonte Irene Neumann-Hartberger**, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich. Was aber bisher zu wenig thematisiert wurde, sei die soziale Absicherung der Frauen. **„Sie brauchen Perspektiven, sonst wird es in Zukunft schwierig, Frauen für den Arbeitsplatz Bauernhof zu begeistern,“ betonte Anne Challandes**, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV.

Die Präsidentinnen hielten beim Vierländertreffen fest: **Neben den betrieblichen Investitionen ist die soziale Absicherung essenziell. Die Verantwortung dafür tragen der Betriebsleiter oder die Betriebsleiterin.** Es sei insgesamt ein gesellschaftspolitisches Thema und demzufolge muss es von allen land- und forstwirtschaftlichen Organisationen, der Beratung und der Politik mitgetragen werden.

„Jede Ehe endet entweder mit Scheidung oder Tod, das muss ich mir klarmachen, und da muss ich wissen, wo ich dann stehe,“ sagte **Petra Bentkämper**, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes. Es gehe in erster Linie ums Bescheid wissen über die rechtliche wie um die soziale Situation. Deshalb sollte in den Schulen das Thema soziale Absicherung Einzug halten, es gehört zur Allgemeinbildung dazu. Bereits Jugendlichen müssen auf dem Laufenden sein.

Der Ländervergleich anlässlich des Vierländertreffens hat neue Möglichkeiten im Bereich der sozialen Absicherung aufgezeigt, z.B. Zusatzpunkte bei Pflegearbeit und Kindererziehungszeiten für die Höhe des Rentenbeitrages in Deutschland, Anrechnung der Kindererziehungsjahre für das Rentenalter und Pflegebonus in Österreich, soziale Absicherung verankert in der Agrarpolitik in der Schweiz. „Es gibt Möglichkeiten, und eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesem Thema ist dringend notwendig,“ fordert Landesbäuerin Antonia Egger im Auftrag der Präsidentinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz: **„Eine gute soziale Absicherung der Frauen auf den Höfen muss geboten werden, damit es für die Frauen interessant ist, den Bauernhof als Arbeitsplatz wahrzunehmen.“**

Bildlegenden:

Bild 1: Vierländertreffen in Südtirol: (v.r.) Antonia Egger (Landesbäuerin Südtirol), Petra Bentkämper (Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes), Anne Challandes (Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV) und Irene Neumann-Hartberger (Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich)

Bild 2: Die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol beim Vierländertreffen in Südtirol

Für weitere Auskünfte:

Anne Challandes, Präsidentin, challandes@landfrauen.ch, Tel. 079 396 30 04

Kathrin Bieri, Geschäftsführerin, bieri@landfrauen.ch Tel. 056 441 12 63